

Regionalsport

SG 06 Betzdorf: Drei Stunden Fahrt für drei Punkte

Fußball-Rheinlandliga: Schäfer-Elf legt nach zwei Niederlagen hintereinander mit zwölf Gegentoren Hauptaugenmerk auf die Defensive – Hochwald ist sehr heimstark

Von Mirko Bernd

■ **Betzdorf.** Natürlich ist bei der SG 06 Betzdorf niemand so verrückt und plant drei Punkte im Auswärtsspiel am Samstag (16.30 Uhr) der Fußball-Rheinlandliga bei der SG Hochwald ein. Bei zwei Niederlagen hintereinander mit zwölf Gegentoren verbietet sich das irgendwie, allerdings sind die Betzdorfer um Trainer Thomas Schäfer auch selbstbewusst genug, um zu sagen: „Wir haben Mittel, um auch Hochwald wehzutun.“ Ob es drei Punkte geben kann nach drei Stunden einfacher Fahrt, wird man sehen.

Gut 200 Kilometer sind es von Betzdorf an die Ruwer im Landkreis Trier-Saarburg. Schäfer weiß, dass es bestimmte Maßnahmen erfordern wird, um das zu tun, was er so formuliert: „Es wird entscheidend sein, dass du direkt da bist und nicht noch gefühlt im Bus sitzt.“ Dafür wird die eine oder andere Pause eingeschoben, um frisch beim Tabellendritten, der in der Vorsaison nur auf Platz 14 landete, anzukommen. „Hochwald kann man nicht mehr mit letzter Saison vergleichen, sie sind in der Breite besser aufgestellt und haben sowieso gute Spieler wie Robin Mertnitz oder Andre Paulus“, weiß Schäfer und sagt: „Die drei Heimspiele in Hentern haben sie alle klar gewonnen.“ 4:1 gegen Mörbach, 6:1 gegen Untermosel und 4:2 gegen Kirchberg waren die Ergebnisse auf Naturrasen, gegen Trier-Tarforst gab es ein 2:2 auf dem Kunstrasen in Zierf – zehn Punkte aus vier Spielen also.

Allerdings kann sich auch die Betzdorfer Auswärtsbilanz, zumal für einen Aufsteiger, sehen lassen mit sieben Punkten aus vier Spielen. Zuletzt gab es aber eben das 0:7 im Derby in Malberg und ein 1:5



Betzdorf und Marvin Heinrich (links, im Zweikampf mit Immendorfs Manuel Escher) haben eine weite Tour vor sich: Es geht nach Hentern zur SG Hochwald, drei Stunden dauert die einfache Fahrt.

Foto: Jürgen Augst/bj/Joji

daheim gegen Eintracht Trier II. „Bei zwölf Gegentoren in zwei Spielen ist klar, wo wir ansetzen müssen, man kann dann nicht weiter hoch pressen und muss das realistisch einschätzen.“ Dazu gehört allerdings auch, dass Betzdorf gegen den Zweiten nach einer Stunde

nach 1:0 führte und kurz nach dem 1:1 die Ampelkarte für Noah Boger bekam. Trotzdem ist für Schäfer klar: „Das Hauptaugenmerk muss darauf liegen, sicher zu stehen.“

Dabei wird Rechtsverteidiger Boger gesperrt fehlen, dafür ist Sven Heidrich wieder dabei. „Es hält sich

bisshen die Waage. Wenn alles normal läuft, sind wir in ein, zwei Wochen besser besetzt“, sagt Schäfer. Der hat im Training momentan zwei Spieler dabei, die für eine Verpflichtung infrage kommen, um den Kader zu verbreitern. Die Namen hält er unter Verschluss. „Aber es

hat uns schon geholfen, da wir so mit 16 Spielern trainieren konnten“, sagt der Betzdorfer Coach. Der will aus Hentern unbedingt etwas mitnehmen. Einen Dreier gab zum letzten Mal vor rund einem Monat beim 4:2 in Linz. Damit ist die SG 06 auf den fünftletzten Tabellenplatz mit

ihren neun Punkten abgerutscht. Was – noch – nicht viel heißt, denn Laubach als Siebter hat nur zwei Zähler mehr. Ein Dreier nach drei Stunden Fahrt würde die Welt wieder viel besser aussehen lassen. Leicht wird dieses Unterfangen aber ganz sicher nicht.

SG klammert sich an jeden Strohhalm

Fußball-Bezirksliga Ost: Türkiyemspor ist trotz seiner beiden jüngsten Siege vor dem Duell am Sonntag beim Schlusslicht Müschenbach/Hachenburg gewarnt

Von Marco Rosbach

■ **Müschenbach.** Von einer Entwicklung, wie sie der SV Türkiyemspor Ransbach-Baumbach genommen hat, kann die SG Müschenbach/Hachenburg dieser Tage nur träumen. Bis dahin noch ohne Punkt, feierten die Kanenbäckerkstädter zuletzt Siege gegen die beiden Mitaufsteiger SG Rennerod (2:0) und SG Horresen (2:1), wodurch sie sich binnen acht Tagen vom vorletzten Tabellenplatz auf Position elf vorschoben, während Müschenbach als Schlusslicht auf der Stelle treten.

„Wir klammern uns in unserer sportlichen Situation an jeden Strohhalm, und so hoffen wir darauf, dass unsere Rückkehr am Sonntag auf unsere Heimspielstätte nach Müschen-

bach ein gutes Omen ist“, sagt SG-Trainer Torsten Gerhardt vor dem Kellerduell gegen den SV Türkiyemspor (Sonntag, 15 Uhr). „Wie beim letzten Auftritt dort im Mai im ‚Endspiel‘ gegen Kosova Montabaur erwartet uns auch diesmal wieder ein emotionaler Gegner mit viel individueller Qualität. Mit sechs Punkten aus den letzten zwei Spielen dürften sie vor Selbstvertrauen strotzen“, sagt Müschenbachs Trainer. „Wir stehen mit dem Rücken an der Wand – und so gibt es eigentlich nur noch eins: Die Bedingungen, die unsere anhaltend schlechte personelle Situation mit sich bringt, annehmen und Vollgas auf dem Platz geben!“

Für Gästetrainer Murat Sayim ist das Spiel in Müschenbach „eines der

schwersten, die wir vor der Brust haben. Es wird ein Charakterspiel, ein Spiel, in dem es auf die richtige Mentalität ankommt“. Seine Mannschaft müsse da ansetzen, wo sie gegen Horresen aufgehört habe. „Wir müssen nicht nur kämpferisch glänzen, sondern auch das Spielerische annehmen, was ja eigentlich unsere Stärke ist.“

Mit Blick auf den Gegner betont er: „Ich kann nachempfinden, wie Müschenbach sich fühlt, weil wir vor zwei Wochen genau da standen, wo sie jetzt sind. Jedes Spiel ist eine neue Chance für sie, um mit einem Sieg wieder in die Spur zu kommen, um neu Mut zu schöpfen.“ Deshalb sei seine Elf gewarnt, nicht übermütig zu sein und die eigenen Siege nicht zu überschätzen.

Siegen verkauft sich gegen Gladbach teuer

Fußball: Beim Freundschaftsspiel hält der Regionalligist tapfer dagegen

Von Jona Heck

■ **Siegen.** In den deutschen Profiligen herrscht Länderspielpause. Dies nutzen die Sportfreunde Siegen direkt aus und testeten am Donnerstagsabend in einem Freundschaftsspiel gegen den Bundesligisten Borussia Mönchengladbach. Dabei verkaufte sich der Regionalligist vor 4264 Zuschauern ziemlich teuer und hielt über weite Strecken gut dagegen. Am Ende stand im Liederbachstadion dennoch eine 0:3 (0:1)-Niederlage gegen den fünfmaligen Deutschen Meister.

Im extra angefertigten roten Sondertrikot mussten die Sieger den Gladbachern den Ball in der Anfangsphase meist überlassen. Gegen geordnet stehende Sportfreunde fand die Borussia zunächst aber keine Lösung. Auch selbst ließen die Krönchenkicker den Ball gut laufen, aus einem Ballverlust traf Gladbach aber dann plötzlich zum 1:0. Dabei zeigte sich die individuelle Klasse, Franck Hono-



In der Fußball-Bundesliga zeigte sich Hugo Bolin mit zwei Treffern schon ziemlich treffsicher für Borussia Mönchengladbach. Gegen die Sportfreunde Siegen traf der Schwede nicht. Foto: Orhan Habashi/IMAGO

rat legte den Ball zurück auf Robin Hack, der den Ball fast aus dem Stand ins linke Kreuznetz setzte (18).

Der Rückstand brachte die Sportfreunde aber nicht aus dem Konzept. In der 28. Minute nahm Semih Güler

aus rund 20 Metern Maß und jagte den Ball ans Lattenkreuz. Bis zur Halbzeit nahm Siegen das Heft in die Hand und erspielte sich gleich mehrere Halbchancen. Die Größte hatte Elsamder Ramaj, doch Gladbachs Keeper parierte und zeigte dabei seine ganze Klasse (43.). Sowohl Siegens Trainer Volkan Uluc als auch Gladbachs Neu-Trainer Alexander Blessin tauschten in der Halbzeit gleich mehrfach, ohne dass dabei der Spielfluss litt.

Kurz nach der Pause zeigte sich die Fohlen-Elf clever und kaltschnäuzig. Einen Freistoß spielten sie flach an der Mauer vorbei auf Shuto Machino, der zum 2:0 für Gladbach einnetzte (51.). Auch der Schlusspunkt gehörte dem Japaner: Nach einem Angriff über die linke Seite stand er in der Mitte goldrichtig und grätschte den Ball zum 3:0-Endstand aus Sicht der Borussia über die Linie (88.). So stand am Ende eine verdiente Sieger Niederlage, bei der sie sich aber zumindest ein Tor verdient gehabt hätten.

Berods Trainer Haubrich muss gegen Asbach wohl nicht ins Tor

Fußball-Bezirksliga Ost: Stammkeeper der SG kehrt voraussichtlich zurück

Von Jona Heck

■ **Lautert.** Vergangenen Sonntag kam es im Auswärtsspiel der SG Berod-Wahlrod/Lautert-Oberdreis in der Bezirksliga Ost zu einem echten Kuriosum: Bei der SG Hundsangen/Steinfrenz-Weroth fielen Trainer Lukas Haubrich nach und nach die Torhüter aus, am Spieltag selbst erlitt auch noch Stammkeeper Hrvoje Vincek einen Hexenschuss. So musste der Trainer selbst ins Tor, hielt einen Elfmeter, verlor mit seinem Team dennoch mit 2:5 und damit zum ersten Mal in der laufenden Saison in der Bezirksliga Ost. Dass sich dies wiederholt, scheint am Sonntag, 15 Uhr, gegen den TuS Asbach unwahrscheinlich.

„Es sieht ganz gut aus, dass Vinni zurückkehrt“, ist Haubrich guter Dinge, dass sein etwamaßiger Torwart und Elfmeterschütze am Sonntag

„Spielstarke Hundsangener haben gegen Berod den Schlüssel gefunden, sie zu besiegen. In den ersten sechs Spielen hat das niemand geschafft. Wir wollen spielerische Lösungen finden, um etwas Zählbares aus Lautert mitzunehmen“ erklärt Asbachs

Trainer Christoph Binot, der mit seinem Team langsam, aber sicher immer besser in Fahrt kommt. „Für Lukas hoffe ich, dass ihm seine Torhüter wieder zur Verfügung stehen“, betont Binot mit Blick auf seinen Trainerkollegen.



Auf einen weiteren Einsatz als Torwart will Berods Trainer Lukas Haubrich am Sonntag gegen Asbach gerne verzichten. Foto: Andreas Hergenbath